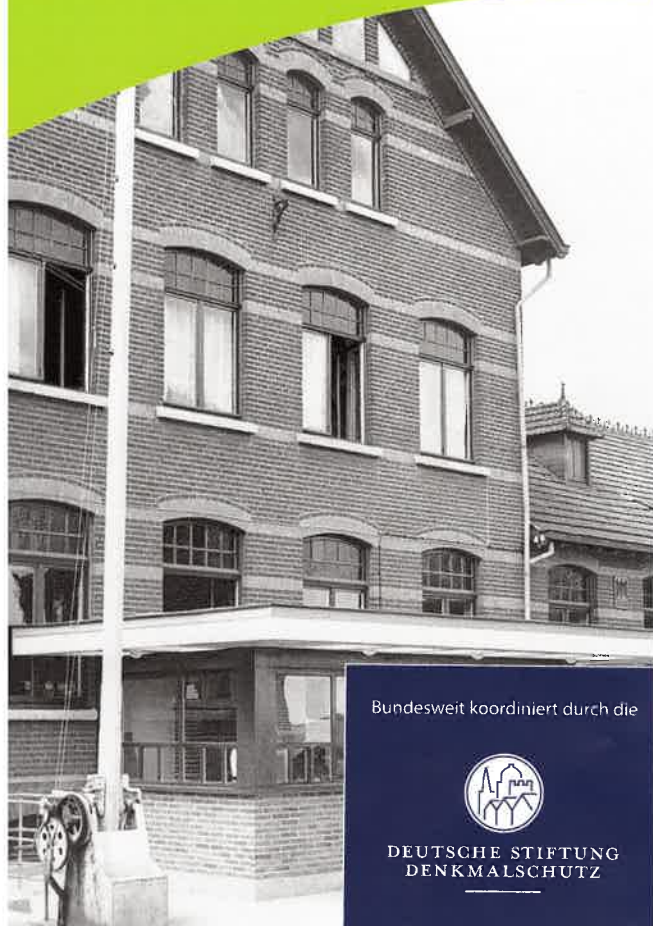


Tag des offenen Denkmals 8. September 2024

Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte

Wie Architektur entlang der Grenze entsteht
und Identität schafft



Bundesweit koordiniert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Grenze als Wahr-Zeichen!?

Wir befassen uns beim diesjährigen **Tag des offenen Denkmals®** mit dem Thema „**Landesgrenze**“. Sie bestimmt das Zusammenleben und die Kultur in der Region seit Jahrhunderten in vielfältiger Weise. Ihre Wechselwirkung hat eine besondere Identität geschaffen.

Wir laden Sie zu einer spannenden Zeitreise ein:

Erst waren es die Grenzen zu Geldern, Jülich und Kleve, später und bis heute die Grenze zu den Niederlanden. Aus den jeweiligen Grenzen entwickelten sich besondere Verhältnisse bezüglich der Verteidigung, des Zollwesens, des Handelswesens und der Kultur.

Schließlich spiegeln sich diese Beziehungen auch im Bauwesen wider: Es sind die Landwehren, Rittergüter und Burgen zur Sicherung der Grenze, Gebäude zur Regelung des Zollwesens, eine überregionale Poststation und Bahnhöfe.

Viele davon sind Denkmäler, die als Zeitzeugen und „wahre Zeichen“ diese kulturgeschichtliche Entwicklung veranschaulichen.

Die Landwehren sind als Bodendenkmäler geschützt und durchziehen alle Stadtteile Nettetals. Die Landwehren gehören zur Festungsarchitektur. Sie sind langgestreckte Verteidigungslinien zur Sicherung größerer Räume entlang der Grenze. Es wurden teils meterhohe Befestigungen mit Gräben geschaffen, die an die topografischen Gegebenheiten angepasst wurden. Sie bildeten eine sichere Barriere. Dazu waren große Erdarbeiten nötig, Bachläufe wurden umgeleitet, die Kuppen wurden mit dichtem Bewuchs bepflanzt. Es wurden Grenzübergänge geschaffen, die an den Durchgängen bewacht und mit Schlagbäumen und Zollstationen ausgestattet waren. Wie sahen sie aus, als sie noch Schutz vor feindlichen Angreifern boten und was ist heute noch von ihnen zu erkennen. Entdecken Sie ein Teilstück der Lobbericher Landwehr, vorgestellt durch den VVV Lobberich.

Das Zollwesen prägt Nettetal und besonders Kaldenkirchen bis heute. Einzelne Zollstationen gab es auch entlang der Landwehren. Wir zeigen am Standort Kaldenkirchen welchen enormen Einfluss die Grenze hier auf die Entwicklung hatte. Eine Ausstellung rund um das Thema „Grenze, Zoll und Schmuggel“ lässt die Geschichte lebendig werden. Ein Kurzvortrag mit spannenden Fakten und skurrilen Anekdoten wird Sie in die Welt des Schmugglerparadieses Kaldenkirchen entführen.

Die Gebäude in der Grenzregion sind von der niederländischen und westfälischen Bauweise beeinflusst, haben aber ihre regionaltypische Prägung. Vorrangig waren es zunächst Fachwerkhäuser, die in Lehm und später in „holländischem“ Ziegel ausgefacht wurden.

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde die industrielle Herstellung der Ziegel so wirtschaftlich, dass sie den herkömmlichen Feldbrandziegel und schließlich auch den Bau der Lehmfachwerkhäuser ablöste.

Vor dem Alten Zollhaus in der Fußgängerzone in Kaldenkirchen wird ein kleiner Bauhof aufgebaut, in dem Sie an praktischen Beispielen erleben, mit welchen Techniken und Materialien gebaut wurde. Restauratoren im Handwerk stellen alte Handwerkskunst vor.

Sie wollten schon immer mal selbst Beil und Kelle schwingen? Dann sind Sie hier richtig! Ärmel hochkrempeln und mitmachen!

11.00 - 12.30 Uhr | Lobberich – Hof Gorissen, Bocholt 12
Eröffnung und Begrüßung durch die Stadt Nettetal

Die Landwehr als Grenze

Begrüßung durch den „Hausherrn“ Johannes Gorissen

Begrüßung durch Ralf Stobbe, Vorsitzender VVV Lobberich

„Die Landwehr in Lobberich“ – Kurzvortrag

Greta van der Beek-Optendrenk

„Denkmaltag und Digitale Medien“ – Kurzvortrag

Ralf Schmeink

14.00 Uhr | Kaldenkirchen – Altes Zollhaus, Kehrstr. 93

Schmugglerparadies Kaldenkirchen

„Zoll und Schmuggel“ – Kurzvortrag

Elvire Kückemanns, BV Kaldenkirchen

14.00 - 17.00 Uhr | Kaldenkirchen – Altes Zollhaus, Kehrstr. 93

„Grenze, Zoll und Schmuggel“ – Ausstellung

von Elvire Kückemanns und Laura Radics

in Kooperation mit dem Kreisarchiv Viersen

15.00 Uhr - 17.00 Uhr | Kaldenkirchen – Fußgängerzone

Wir lassen Beil und Kelle schwingen!

vor dem Alten Zollhaus

Historisches Handwerk zum Zuschauen und Mitmachen

durchgeführt und begleitet von Antonius Kiwall & Söhne,

Restauratoren im Handwerk, Brüggen

Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlich Mitwirkenden.

Wir bedanken uns bei Laura Radics für die thematische Vorbereitung.